

EVAKUIERTE, FLÜCHTLINGE
UND VERTRIEBENE AUF DER
INSEL RÜGEN 1943–1961

von
MARTIN HOLZ



2003

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	X
1. EINLEITUNG	1
1.1. Insulaner wider Willen	1
1.2. Forschungsstand	7
1.3. Begriffsklärung	17
1.4. Ziel und Wege dieser Arbeit	20
1.5. Quellen	28
1.6. Zur Integrationstheorie und zur Eingliederungspraxis im Kontext der SBZ/DDR-Nachkriegspolitik	31
2. AUSGANGSBEDINGUNGEN RÜGENS FÜR DIE AUFNAHME VON EVAKUIERTEN, FLÜCHTLINGEN UND VERTRIEBENEN	46
2.1. Siedlungsstruktur	46
2.2. Wirtschaft	48
2.3. Veränderungen in der NS-Zeit: Infrastruktur und Militär	52
3. KRIEGSBEDINGTE EVAKUIERUNGEN AUF DIE INSEL RÜGEN SEIT 1938 BIS ZUM 8. MAI 1945	56
3.1. »Heim ins Reich« — Umsiedlungen im Kontext der NS-Expansionspolitik ab 1938	56
3.2. Kinderlandverschickung	60
3.3. Umquartierungen von Familien aus luftgefährdeten Ge- bietten	64
3.4. Evakuierungen und Umsiedlungen im Zusammenhang mit der Kriegsführung außerhalb des Deutschen Reiches	66
3.5. Evakuierungen der reichsdeutschen Zivilbevölkerung 1944/45	71
3.5.1. Evakuierungen per Reichsbahn	71
3.5.2. Trecks als kollektive Fluchtform der Landbevöl- kerung	73
3.5.3. Andere Evakuierungsformen	83

3.5.4.	Sassnitz als Ausweichhafen für die Evakuierungen der Ostgebiete Anfang 1945	84
3.6.	Das Ende nationalsozialistischer Herrschaft auf Rügen — Militärische Räumung oder Übergabe an die Rote Armee	91
4.	RÜCKKEHRVERSUCHE DER FLÜCHTLINGE IN DIE HEIMORTE IM MAI/JUNI 1945	95
4.1.	Ausweisung der Flüchtlinge durch sowjetische Befehle .	95
4.1.1.	Stralsund als infrastruktureller Knotenpunkt der Rückkehrbewegung	97
4.1.2.	Rügener Perspektiven im Mai und Juni 1945: Rapide Abnahme der Bevölkerung und Arbeitskräftemangel	110
4.1.3.	Abruptes Ende der Rückkehrmöglichkeiten und neue Notlage im Knotenpunkt Stralsund	114
4.2.	Exkurs: Rückkehrversuche von Trecks und daraus resultierende Eingliederungschancen	115
5.	ZWANGSAUSWEISUNGEN AUS DEN OSTGEBIETEN UND AUFNAHME DER VERTRIEBENEN SEIT SOMMER 1945	121
5.1.	Beginn der »wilden« Vertreibungen seit Juni 1945 und Bemühungen um eine »geregelte« Zwangsausweisung seit Jahreswechsel 1945/46	121
5.2.	Mecklenburg-Vorpommern als Hauptaufnahmeland für die Vertriebenen und die Folgen für die Eingliederung	128
5.3.	Perspektivenwechsel vor Ort auf Rügen: Von der Rückkehr der Flüchtlinge zur Aufnahme der Vertriebenen seit Juni 1945	144
6.	DIE ERSTE STATION DER VERTRIEBENEN: AUFNAHME UND QUARANTÄNE IN DEN UMSIEDLERLAGERN	161
6.1.	Die verstärkte Einrichtung der Umsiedlerlager seit Herbst 1945	161
6.2.	Die Umsiedlerlager auf Rügen — Dauerkonflikt mit der sowjetischen Besatzungsmacht	163
6.3.	Die Situation in den Umsiedlerlagern	183

6.3.1.	Die Lebensverhältnisse der Flüchtlinge und Vertriebenen in den Lagern	183
6.3.2.	Die Sondergruppen der »Lager-« und »Einwohnermißlinge« und der »politisch Mißliebigen« .	189
6.3.3.	Die Zwangsumsiedlung sächsischer Gutsbesitzer, Pächter und Bauern nach Rügen	193
6.3.4.	Ausweisung und Zwangsumsiedlung Rügener Gutsbesitzer, Pächter und Bauern Ende 1945/Anfang 1946	207
6.3.5.	Heimatlose entlassene Kriegsgefangene 1946 und 1947	214
7.	DIE UNTERBRINGUNG DER VERTRIEBENEN IN EINEM RÜGENER BADEORT, BEISPIEL BINZ: VERTRIEBENE, FREMDENVERKEHR UND BESATZUNGSMACHT	219
7.1.	Umsiedlerlager Prora in Binz im Winter 1945/46 . . .	219
7.2.	Seuchenbekämpfung	221
7.3.	Versorgungsprobleme	224
7.4.	Wärmestube, Nähstube und Kinderbetreuung 1946/47 in Binz	228
7.5.	Wohnungen für Vertriebene — Interessenkonflikte im Badeort Binz	230
7.5.1.	Vertriebene und Einheimische	230
7.5.2.	Binz als Erholungsort der sowjetischen Besatzungsmacht	233
7.5.3.	Fremdenverkehr und Vertriebene	235
7.6.	Vom Ostseebad Binz zur »Wohneinheit der KVP« im Jahr 1953	250
8.	WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE UNTERSTÜTZUNG DER VERTRIEBENEN	267
8.1.	Rahmenbedingungen in Mecklenburg-Vorpommern — Notgemeinschaft und Volkssolidarität	267
8.2.	Umsiedlerausschüsse auf Orts- und Kreisebene	279
8.3.	Antifaschistische Frauenausschüsse	290
8.4.	Volkssolidarität auf Kreisebene	291
8.5.	Hilfssammlungen	299
8.6.	Umsiedlerunterstützungen	302

9. SEELSORGE, FLÜCHTLINGS- UND VERTRIEBENENFÜRSORGE DER EVANGELISCHEN LANDESKIRCHE	309
9.1. Neue Perspektiven und neue Aufgaben kirchlicher Arbeit seit 1942/43	309
9.2. Kanzelabkündigungen und persönliche Seelsorge	319
9.3. Flüchtlingspfarrer auf Rügen	325
9.4. Gottesdienste und Seelsorge in den Heimkehrerlagern	328
9.5. Zentralsuchkartei	331
9.6. Raumfragen — Pfarrhäuser und Flüchtlinge	334
9.7. Rügener Gemeindeleben und Traditionen der Flüchtlinge/Vertriebenen	337
9.8. Evangelisches Hilfswerk, Hilfssendungen und ihre Verteilung	343
9.9. Unterstützung von Kinder- und Altersheimen, sowie Kinderspeisungen und Erholungsaktionen	347
9.10. Einzelne Hilfeleistungen	352
9.11. Unter Beobachtung von Staat und Partei — Flüchtlinge und Vertriebene in der Pommerschen Evangelischen Kirche 1952 bis 1961	357
9.12. Evangelisches Hilfswerk und Ost-West-Patenschaften als Konfliktfeld mit Volkssolidarität und SED	373
10. NEUE PERSPEKTIVEN KATHOLISCHER DIASPORAGEMEINDEN AUF RÜGEN DURCH DIE AUFNAHME DER VERTRIEBENEN	384
10.1. Gemeindegründungen als Folge konfessioneller Durchmischung im 19./20. Jahrhundert	384
10.2. Seelsorge für Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter im Zweiten Weltkrieg	390
10.3. Wachstum katholischer Gemeinden durch katholische Flüchtlinge und Vertriebene ab 1943/44	394
10.4. Aufbau neuer Gemeindestrukturen	399
10.5. Caritas	409
10.6. Die Wallfahrt zur Kapelle »Maria Meeresstern« in Sellin ab 1951	411
10.6.1. Motive für die Gründung der Wallfahrt	411
10.6.2. Die weitere Ausgestaltung der Wallfahrt nach Sellin	418

10.6.3. Wallfahrtstraditionen Rügens und der alten Heimat	424
10.6.4. Die inhaltliche Gestaltung der Wallfahrt	427
10.6.5. Katholische Gemeinden und die Selliner Wallfahrt im Kontext der DDR-Kirchenpolitik	432
10.6.6. Verlagerung der Selliner Wallfahrt an die Sankt-Marien-Kirche in Bergen 1976	441
11. DIE AUFNAHME DER VERTRIEBENEN AUF DEM LANDE	449
11.1. Bodenreform und Vertriebene	449
11.2. Nutzung von Schlössern, Guts- und Herrenhäusern zur Unterbringung der Vertriebenen	474
11.3. Militärsiedlungen und Vertriebene: Dranske	484
12. ARBEITSMÖGLICHKEITEN FÜR VERTRIEBENE IM KONTEXT WIRTSCHAFTLICHER NEUANFÄNGE UND UMSTRUKTURIERUNGEN 1945 BIS 1961	488
12.1. Gewerbliche Wirtschaft: Kleinbetriebe	488
12.2. Die Gründung der Rügener Flachsindustrie durch Sudetendeutsche	495
12.3. Private Klein- und Küstenfischerei seit 1945 sowie genossenschaftlicher Fischfang seit 1954	506
12.4. Nord-Süd-Austauschaktionen für Fischer, Glas- und Textilfacharbeiter	521
12.5. Hochseefischerei und Fischverarbeitungsbetriebe seit 1948/49	529
12.6. Vertriebene, Fischer und Militär contra Fremdenverkehr — Zum Strukturwandel von Sassnitz.	537
12.7. Volkswerft Stralsund	551
13. ZUSAMMENFASSUNG	558
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	584
VERZEICHNIS DER ORTS- UND PERSONENNAMEN	621
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	635
ANHANG: KARTEN, TABELLEN UND DIAGRAMME	639